

## Ein Stadtrat hat Angst vor der Auseinandersetzung

Am 12. November fand in Pirna eine Sondersitzung des Stadtrates zum Thema IPO statt. Beantragt hatte die Sitzung der grüne Stadtrat Dr. Sebastian Gilbert im Namen von 6 Stadträt/innen der Fraktionen BÜNDNIS 90 / Die GRÜNEN, SPD und Die LINKE. Ziel war der Abgleich der Argumente pro und contra IPO, um im Rat doch noch eine faktenbasierte Diskussion zum Großprojekt vor den Toren von Pirna zu initiieren.

Der Stadtrat hatte bisher, in nichtöffentlicher Sitzung im Oktober, ausschließlich dem Vortrag des Zweckverbandsvertreters lauschen dürfen.

Der Austausch von Argumenten, die Anhörung von Fachleuten, sollten in einer lebendigen Demokratie Normalität sein. In Pirna ist das anders.

Gleich zu Beginn der Sitzung stellte der Stadtrat Dr. Thomas Gischke (Freie Wähler) den Antrag, nur Stadträten das Rederecht zu gewähren. „Wir wollen kein Rederecht für Leute, die keine Stadträte sind.“ Im Rathaussaal breitete sich, vor allem bei den Zuschauer/innen, aber auch bei den Stadträt/innen der Fraktionen, die die Sondersitzung beantragt hatten, Fassungslosigkeit aus.

Der Oberbürgermeister (selbst Mitglied der Freien Wähler) ließ abstimmen und die Mehrheit der Ratsmitglieder aus AfD, CDU, Freien Wählern, „Pirna kann mehr“ die Muskeln spielen. Beschlossen wurde mit 16 gegen 6 Stimmen bei 3 Enthaltungen: Kein Rederecht für die von OB Hanke geladenen Gäste.

So einfach ist das in Pirna. Die Konservativen Parteien verhindern gemeinsam mit den rechten Parteien eine inhaltliche Auseinandersetzung zu einem Projekt, das ökologische Schäden anrichten und Pirna Millionen Euro kosten wird, dessen Zeitplan jetzt schon aus dem Ruder gelaufen ist und bei dem alle bisherigen Projektstudien (Machbarkeitsstudie und Umweltverträglichkeitsprüfung) aus einer Hand kommen. Der Zweckverband handelt, von kritischen Einwänden unbeeindruckt, auftragsgemäß. Ein Schelm, der da an Stuttgart 21, BER oder an andere Städte und Gemeinden denkt, die sich bei Großprojekten, weil sie resistent gegenüber Kritik sind/ waren, verhoben und am Ende die Verluste sozialisiert haben.

Wovor hat die Mehrheit des Stadtrates in Pirna solche Angst? Dass am Ende herauskommen könnte, dass der Kaiser in Wirklichkeit nackt ist, wie Dr. Stefan Thiel, Stadtrat von BÜNDNIS 90/ Die GRÜNEN es formulierte? Dass der Souverän, die Bürgerinnen und Bürger, die sowohl vor dem Rathaus standen, als auch im Saal anwesend waren, Argumente zu hören bekommt, die bisher verschwiegen wurden? Oder sind etwa handfeste ökonomische Interessen im Spiel?

In der letzten Legislaturperiode haben sich die Stadträte von Pirna, Heidenau und Dohna selbst entmachtet, als sie für das IPO – Projekt alle Entscheidungsgewalt an die Bürgermeister und den Zweckverband abtraten. Waren die Räte überfordert, ignorant, uninformiert, nicht interessiert? Nun tut es den Räten in Dohna und Heidenau offensichtlich leid, und sie wollen per Beschluss vorzeitig den Austritt aus der möglicherweise teuer werdenden Zwangshaftung im Zweckverband erreichen.

Die Mehrheit des Stadtrates in Pirna möchte gern in der eigenen Blase bleiben. Und obwohl der Stadtrat der CDU, Frank Ludwig, dringend anmahnte, dass man unbedingt fachliche Kompetenz brauche, da die Stadträte alle Laien seien, wollte man den Fachvortrag von Dr. Ingo Dühring und Peter Mandel nicht hören. Ja, was denn nun? Rederecht nur für Stadträt/innen, die nur Laien sind, oder auch für Leute mit Expertise? Sollen die vor ihrem Auftritt schnell noch zum Rat geschlagen werden?

Es war eine Farce, die die Anwesenden zu sehen und zu hören bekamen. Peinlich für die Mitglieder des Rates und ihr Demokratieverständnis, peinlich für den OB, der den Bürgerinnen und Bürgern

noch vor dem Rathaus zugesichert hatte, dass für beide Seiten 35 Minuten Rederecht vorgesehen sei.

Immerhin baten einige Räte, die den eigenen Kopf wohl doch nicht ganz abgeben wollten, um die Folien der Präsentation, um sich ein Bild zu machen.

Am 10. Dezember will sich der Rat von Pirna wieder treffen und zum IPO light bzw. einem möglichen Bürgerentscheid beraten. Sollten es die Städte Heidenau und Dohna schaffen, den Zweckverband zu verlassen und damit das gemeinsame IPO - Projekt zu torpedieren, werden auch die interkommunalen Fördermittel nicht mehr fließen, und die Rät/innen in Pirna brauchen einen Plan B. Wahrscheinlich wieder ganz ohne Fachleute und ohne störende Bürger/innen. Die können am Ende nur zahlen und in die demokratische Röhre gucken...

Wir sind uns sicher: Die Auseinandersetzung um den IPO ist nicht beendet, sondern nur vertagt. Die Grünen und die Bürgerinitiativen werden weiter für eine intakte Landschaft vor den Toren des Nationalparks kämpfen. Es geht darum, die alten Paradigmen im Denken (Fortschrittsgläubigkeit, Glauben an die Möglichkeit der Beherrschung und ungehemmte Ausbeutung der Natur) zu beenden und wirklich kluge Antworten auf die Herausforderungen unserer Zeit zu geben.

Dr. Bärbel Falke  
Sprecherin Stadtverband BÜNDNIS 90 / Die Grünen